



Internationale Bodenseekonferenz

Bessere Verkehrswege für Bodensee-Region

Umweltminister Schnappauf: Bodensee-Region braucht verbesserte Schienen- und Autobahnanbindung / Forderung an Bund: Schweizer Finanzhilfe in Höhe von 50 Millionen Euro für Elektrifizierung der Bahnstrecke nach Lindau annehmen / Kein Verständnis für Stolpes Ablehnung / Gemeinsames Flächenmanagement für die 'Regio Bodensee' / Erfahrungen bayerischer und baden-württembergischer Pilot-Gemeinden wegweisend für flächensparendes Bauen

(München) "Für die Bodensee-Region ist eine verbesserte Verkehrsanbindung an die deutschen Wirtschaftszentren unverzichtbar", betonte Bayerns Umweltminister Werner Schnappauf gestern beim jährlichen Strategiegespräch der Regierungschefs auf der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) in München. Schnappauf forderte Bundesverkehrsminister Stolpe auf, das Angebot der Schweizer Bundesregierung in Höhe von 50 Millionen Euro anzunehmen, um die Elektrifizierung der Strecken München-Lindau und Ulm-Lindau zu beschleunigen. Die Elektrifizierung kostet insgesamt rund 180 Millionen Euro. Die deutsche Bodensee-Region wäre jedoch damit endlich an das deutsche Schnellbahnsystem angeschlossen und zusätzlich könnte diese Verbindung als Zulaufstrecke zum Gotthard-Basistunnel genutzt werden, der 2012 in Betrieb gehen soll.

Als IBK-Vorsitzender forderte Schnappauf vom Bund darüber hinaus, die Mittel für den Ausbau der A 96 zwischen München und Lindau endlich zur Verfügung zu stellen. Schnappauf: "Seit zwei Jahren könnte bereits zwischen Memmingen-Ost und Erkheim an der A 96 gebaut werden, doch bislang staut sich der Verkehr - vor allem jetzt in

der Urlaubszeit." Schnappauf nannte es höchst ärgerlich, dass sich die Fertigstellung dieser wichtigen Nord-Süd-Verbindung so lange hinzieht. Aktuell hat der Bund die notwendigen 51 Millionen Euro für das Teilstück Memmingen-Ost und Erkheim nicht bereitgestellt. Weitere Anstrengungen forderte Schnappauf darüber hinaus vom Bund für das Teilstück der A 96 zwischen Leutkirch und Wangensoll. Nach Schnappaufs Worten hängt die Entwicklung des Bodensee-Raums maßgeblich von der Verkehrsanbindung ab. Schnappauf. "Der Bodenseeraum darf nicht abgekoppelt werden."

Weiterer Themenschwerpunkt der IBK-Strategiesitzung war ein gemeinsames Flächenmanagement im Bodensee-Raum. Nach den Worten Schnappaufs nimmt der Siedlungsdruck am Bodensee immer mehr zu. Schon bei der Übernahme des Vorsitzes der IBK im Dezember letzten Jahres hatte Schnappauf angekündigt, für den dicht besiedelten Bodenseeraum ein gemeinsames Vorgehen gegen den zunehmenden Flächenverbrauch voranzubringen. Schnappauf: "Sparsamer Umgang mit Böden ist wesentlicher Bestandteil einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung".

Ziel ist es, die Kommunen beim flächensparendem Bauen zu unterstützen, ohne die wirtschaftliche Entwicklung der Städte und Gemeinden zu hemmen, betonte der Minister. Wachstum und Flächenverbrauch lassen sich entkoppeln. Mit einer intelligenten und modernen Planung lassen sich Wohn- und Gewerbeflächen finden, ohne Neubaugebiete im Übermaß auszuweisen. Trotz der strukturellen Vielfalt der Bodensee-Kommunen lässt sich das Rezept für den sparsamen Umgang mit freien Flächen überall anwenden: Brachflächen überplanen, Baulücken schließen sowie offene Baustrukturen maßvoll nachverdichten.

Wie Flächensparen in der Praxis aussehen kann, darüber informiert die IBK-Broschüre "Flächenmanagement in der Regio Bodensee", die Schnappauf heute auf der IBK vorstellte. Diese "Flächenspar-Tipps"

enthalten vor allem praktische Beispiele erfolgreicher Flächenspar-Strategien.

Redaktionelle Hinweise:

Die IBK ist ein staatenübergreifender Zusammenschluss von heute insgesamt 10 Ländern bzw. Kantonen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein. Alle wesentlichen Entwicklungen der Bodenseeregion werden abgestimmt und in vielen Fällen wird ein gemeinsames Vorgehen vereinbart. Dies gilt z.B. für den im Bodenseeraum vorgesehenen Hochschulverbund oder die Zusammenarbeit in den Bereichen Verkehr, Arbeitsmarkt und Gesundheitswesen. Die Bodensee-Anrainerstaaten praktizieren nunmehr bereits seit 30 Jahren die Idee der Einigung Europas. Routinegemäß ist jetzt für das Jahr 2003 Bayern Vorsitzland der IBK. Während der Zeit des bayerischen Vorsitzes gibt es eine feste Geschäftsstelle für die IBK in Konstanz zur Unterstützung des jeweiligen Vorsitzlandes.

Impressum:

Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) - Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Verantwortlicher Redakteur:

Thomas Gossner, Geschäftsführer der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)

Fon: 0049-7531-52722 / Fax: 0049-7531-52869

E-Mail: ibk-nachrichten@regio-bodensee.net

Vertrieb:

Geschäftsstelle der IBK

Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen

E-Mail: info@regio-bodensee.net / Internet: www.regio-bodensee.net